



Geschichte des Alters- und Pflegeheims in Würenlingen

Die Geschichte des heutigen Betriebes nahm schon im 19. Jahrhundert ihren Lauf. Durch die Hungersnot im ganzen Land wanderten sehr viele Menschen in ferne Länder aus. Im Jahre 1853 kehrten zwei heruntergekommene Männer, die nicht das gefundene hatten, was sie sich erhofft hatten, nach Würenlingen zurück. Da die beiden Männer nicht mehr Fuss fassen konnten und die grosse Zahl der Armengeössigen zunahm, veranlasste dies die Behörden, sich nach einem Armenhaus umzusehen. Am 29. März 1857 beschloss die Gemeindeversammlung, die beiden Häuser der Gebrüder Bächli und Nager zu erwerben. Seither dienten sie der Gemeinde als Armenhaus. 1930 wurde dieses Gebäude zum Altersasyl umgebaut.

Bis ins Jahr 1904 wurde das sogenannte Spittel von Betreuerfamilien betreut. 1904 bis 1906 war das Heim leer. 1906 begann die Zeit der Ordensschwestern. Es gelang, das Kloster Baldegg für die Weiterführung des Heims zu gewinnen. Die drei Baldeggerschwestern wirkten bis 1946. Sie waren auch in der Dorfkrankenpflege sowie im Kindergarten tätig. Die Nachfolgeregelung war nicht sehr einfach, bis man in Turin mit den Consolataschwestern eine glückliche und gute Lösung fand und somit weiter drei Ordensschwestern im Dorf wirken konnten.

Die letzte Renovation des alten Heimes erfolgte 1965 mit einem Aufwand von Fr. 105'000.--. Immer mehr zeigte sich aber, dass die Pflege der zunehmenden Anzahl pflegebedürftiger Bewohner schwieriger wurde.

1980 wurde von Dorf Arzt Robert Meyer an einer Gemeindeversammlung der Stein ins Rollen gebracht. Er wies nach, dass im alten Heim der nötige Platz fehlte und dass die baulichen Mängel des für ein Altersheim weitgehend ungeeigneten Gebäudes das Leben sowohl den Bewohnenden wie auch den betreuenden Schwestern und Helferinnen sehr erschwerten. Der Gemeinderat leitete eine Vorbereitungs- und anschliessend die Planungsphase ein. Am 4. Mai 1982 wählte der Gemeinderat eine siebenköpfige Arbeitsgruppe, um das weitere Vorgehen vorzubereiten. Aus dieser Arbeitsgruppe heraus wurde am 30. November 1984 der Verein pro Altersheim gegründet. Über diesen Verein konnten viele Anschaffungen getätigt werden, die das Budget des Heims nicht belasteten. Ein grosser Verdienst ist sicher die Übernahme des Cafeteriabetriebes durch freiwillige Helferinnen. Auch die Bemühungen des Gemeinderates um eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden endeten erfolgreich und wurden in einem Vertrag mit Eendingen, Untereendingen und Stilli bestätigt. Jeder Gemeinde wurde eine der Einwohnerzahl entsprechende Bettenzahl zur Verfügung gestellt.

An der Gemeindeversammlung Würenlingen vom 25. September 1987 wurde das vorgeschlagene Projekt angenommen. Am 7. August 1989 erfolgte der Spatenstich für die erste Bauphase. Die Planung wurde so vollzogen, dass das neue Heim in zwei Bauphasen aufgebaut wurde, damit im alten Teil noch gewohnt werden konnte. Im Februar 1991 zügelten die Bewohner und Consolataschwestern und die zweite Bauphase konnte beginnen. Am 15. August 1992 wurde das Heim mit einer grossen Feier eingeweiht. Es wurde von den Consolataschwestern bis zum Jahr 1994 geführt. Auf Grund einer Betriebsanalyse wurde das Personal und Mitarbeitende aus dem Bereich Pflege aufgestockt und es wurde die Stelle einer Heimleitung geschaffen. Im Juli 1995 wurde nach allseitiger Genehmigung der am Zusammenarbeitsvertrag beteiligten Gemeinden eine Betriebskommission eingeführt. Die Spitex bezog ihr Büro im 2. Stock.



Entstehung von WirnaVita AG als Trägerin des Alters- und Pflegeheims Würenlingen

Bereits in den Jahren 2002 bis 2003 zeigte sich, dass das Angebot des Alters- und Pflegeheims Würenlingen für die kommenden Jahre nicht mehr genügen würde. Der Gemeinderat Würenlingen setzte deshalb auf anfangs 2005 eine Arbeitsgruppe „Seniorenzentrum Würenlingen“ ein. Diese hatte den Auftrag, die Bedürfnisse der Bevölkerung im Altersbereich sowie den zukünftigen Pflegeplatzbedarf zu skizzieren. Die Arbeitsgruppe erstellte einen Entwurf für ein Alterskonzept und kam bezüglich Pflegeplatzbedarf zum Schluss, dass eine Erweiterung des Heims auf 60 bis 70 Plätze nötig war, um den Bedarf von Würenlingen und den umliegenden Gemeinden zu decken. Rasch zeigte sich, dass die Finanzierung der Erweiterung am besten mit den umliegenden Gemeinden gemeinsam an die Hand genommen werden sollte.

Die bisherigen Vertragsgemeinden Endingen und Unterendingen sowie die Nachbargemeinden Tegerfelden und Villigen (letztere hatte mit der bisherigen Vertragsgemeinde Stilli fusioniert) bildeten gemeinsam mit Würenlingen die „Arbeitsgruppe Finanzierung und Trägerschaft“, welche ihre erste Sitzung am 17. Juli 2006 abhielt. Nach Prüfung verschiedener Trägerschaftsformen schlug die Arbeitsgruppe vor, ein Projekt zur Bildung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft durchzuführen und legte dieses den Winter-Gemeindeversammlungen 2006 der fünf Gemeinden vor. Das Projekt wurde von allen fünf Gemeinden mit grossem Mehr angenommen. Vom Januar bis April 2007 entwickelte die Arbeitsgruppe das Finanzierungs- und Vertragskonzept für die WirnaVita AG, welches an den Gemeindeversammlungen der fünf Gemeinden im Juni 2007 wiederum mit grossem Mehr angenommen wurde. Der Name setzt sich aus dem ersten Teil des alten alemannischen Namens für Würenlingen (**Wirnaningum**) und dem lateinischen Begriff für „Leben“ (**Vita**) zusammen.

Am 12. November 2007 wurde die WirnaVita AG von den fünf beteiligten Gemeinden als erste gemeinnützige AG im Aargau, die vollständig im Besitz von Gemeinden ist, gegründet. Die Aktienanteile der fünf Gemeinden richteten sich nach den Einwohnerzahlen per 31.12.2006 und betragen 19.8% für Endingen, 10.8% für Tegerfelden, 4% für Unterendingen, 20.8% für Villigen und 44.6% für Würenlingen. Im Frühling 2008 übernahm WirnaVita AG rückwirkend auf den 1. Januar 2008 das Alters- und Pflegeheim von der Gemeinde Würenlingen. Ab dem Januar 2014, wird die WirnaVita AG infolge der Gemeindefusion von Unterendingen und Endingen, von den Gemeinden Villigen, Tegerfelden, Endingen und Würenlingen getragen.

Die Planung für die Erweiterung des Altersheims begann mit der neuen Trägerschaft im 2008. Auf der Basis des erstellten Raumprogrammes wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt mit dem Ziel, das bisherige Gebäude bestmöglich mit einem Erweiterungsbau zu integrieren. Das Architekturbüro Birchmeier /Uhlmann aus Zürich ging als Sieger hervor aus dem Wettbewerb hervor. Es folgte nun eine 5-jährige intensive Planungs- und Landerwerbshase. Am 11. Februar konnte dann mit einem offiziellen Spatenstich mit dem Bau begonnen werden. Ab dem April 2015 wurde parallel zum Neubau auch die Verbindung zum Altbau „durchgebrochen“. Dabei wurden die Küche sowie die Cafeteria erweitert. Ab 15. November durfte die WirnaVita AG dann den Neubau in Betrieb nehmen. Während der folgenden 6 Monate wurde der ältere Baukörper vollständig renoviert, so dass alle Zimmer den identischen Standard aufweisen. Mit einem grossen Fest am 25./26. Juni 2016 wurde der Abschluss aller Arbeiten mit der Dorfbevölkerung aller Trägergemeinden gefeiert.